

mit Eva-Maria Hesse, Familien-therapeutin aus Nürnberg



Zwei Väter – kann das funktionieren?

Grundsätzlich gilt: Ein Kind hat immer nur einen Vater, nämlich den leiblichen. Der neue Partner der Mutter kann aber die Rolle einer weiteren wichtigen Bezugsperson übernehmen.

Welche Probleme bringt ein Ersatz-Papa?

Das Kind könnte in eine Zwickmühle geraten und denken, es muss die Liebe zum leiblichen Vater aufteilen. Es verliert Halt, Orientierung. Das passiert aber nur, wenn die beiden Väter miteinander konkurrieren.

Wie funktioniert die Beziehung?

Feste Besuchszeiten mit dem leiblichen Vater einplanen. Dann ist die Beziehung zum „echten“ Papa klar strukturiert, im Alltag eingebettet. Auch wichtige Ereignisse, z. B. erster Schultag, Geburtstag, sollten alle zusammen verbringen.

Worauf sollte die Mutter achten?

Die Beziehung zu ihrem Ex sollte geklärt sein. Das heißt: Auch wenn es früher Kränkungen und Enttäuschungen gab – jetzt zählt nur noch, dass er seinen Vater-Job gut macht. Grundregel: Keine abfälligen Bemerkungen über den leiblichen Vater in Gegenwart des Kindes!

Welche Rolle spielt die neue Partnerin vom leiblichen Vater?

Sie sollte miteinbezogen werden. Wichtig: Sie muss nicht automatisch die Rolle der Stief-Mutter übernehmen. Aber das Kind soll merken: Sie nimmt mir nicht meinen Papa, sondern ist ein weiterer Mensch, der mich gern hat.